



Mit bekannten Arien aus verschiedenen Opern verabschiedete sich die Compagnia d'Opera Italiana di Milano vom Modeon-Publikum. Der Abend stand unter dem Motto „Zauber des Belcanto“.

Foto: Alfred Michel

Bewegender Abschied von der Compagnia d'Opera

Opernabend Nach 30 Jahren gefeierte letzte Aufführung der Tourneebühne aus Mailand. Gedenkminute für verstorbenen Altbürgermeister Franz Schmid, den Vater des Modeons

VON PETER STEINBACH

Marktoberdorf Unter dem Begriff „Zauber des Belcanto“ fiel im Marktoberdorfer Modeon zum letzten Mal der Vorhang für ein Ensemble, welches wie kein anderes für hochklassige Opernproduktionen stand. Untrennbar sind die „Compagnia d'Opera Italiana di Milano“ und deren Gastspiele mit dem Modeon verbunden. Über 30 Jahre durften die Opernfreunde sich über ihre Bühnenpräsenz erfreuen. Es gab wahre Sternstunden, ausschließlich begründet auf die beiden Säulen Verdi und Puccini, und sängerische Erlebnisse, die lang im Gedächtnis haften geblieben sind. Nun ist in dieser Formation Schluss, und das Ensemble verabschiedete sich

vor zahlreichem Publikum mit einem bunten Strauß populärer Melodien in konzertanter Form.

Dass dies und vieles andere stattfinden konnte und auch weiterhin kann, ist zu einem erheblichen Teil einem Mann zu verdanken, der in visionärer Weitsicht und unerschütterlichem Glauben an das Schöne in der Kunst seinen Beitrag zur Entstehung des Modeon tat: Altbürgermeister Franz Schmid, zu dessen Tod Kulturamtsleiter Rupert Filser vor Beginn des Konzertes bewegende Worte fand und dessen Person und Wirken in einer Schweigeminute gedacht wurde.

Opernquerschnitte in konzertanter Form sind sehr beliebt beim Publikum, beschränken sie sich doch auf Highlights der jeweiligen Wer-

ke, besonders bekannte Arien also und Ensembleszenen, manchmal auch Duette und Chorsätze. Die Organisatoren der Compagnia brauchten daher nur in die Kiste der Werke zu greifen, die sie über all die Jahre sowieso im Programm hatten. Drei wunderbare Gesangssolisten ließen jedes der vorgetragenen Stücke zu einem kleinen Erlebnis werden. Anna Bordignon, ein herrlicher Sopran mit großer Strahlkraft und Wärme. Ihre Arien von Puccini aus „La Bohème“ und „Gianni Schicchi“ lösten Begeisterungstürme aus. Uneingeschränkt darf das auch Riccardo Rados attestiert werden, ein Tenor mit metallischem Timbre und schöner Lyrik. Er sang aus „Tosca“ die Arie „Und es blitzen die Sterne“ und „La donna è

mobile“ aus „Rigoletto“. Schließlich der machtvolle Bariton von Miro Momekov, weich und ausdrucksstark zugleich.

Auch wenn das Orchester nur eine Begleitfunktion hatte, viel sparsamer hätten die Streicher nicht besetzt werden dürfen, die im übrigen bei Dirigent Vladimir Boshnakov in guten Händen waren. Ein (zu) kleiner Chor, der bemüht war, das unvermeidliche „Va pensiero“ aus „Nabucco“ glaubhaft zu gestalten, ergänzte das Ensemble.

Nach dem Trinklied aus „La Traviata“, ein echter Reißer, dargeboten vom ganzen Ensemble, tobte das Publikum und somit darf man die Abschiedsvorstellung der „Compagnia“ als äußerst gelungen betrachten.